Morgen-Ausgabe
Nr. 387 – 67. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Mittwoch, 20. August 1919.

Groß-Berlin

Die Morde am Falkenhagener See.

Der Täter noch nicht ermittelt.

Der Mord, der, wie gemeldet, im Falkenhagener Wald unweit von Spandau an dem Förster Nilbock aus Falkenhagen verübt worden ist, beschäftigte gestern den ganzen Tag hindurch die Spandauer Kriminalpolizei. Diese hatte mehrere Beamte mit Polizeihunden nach dem Tatort entsandt, und sie sind auch dem Wald von einer Abteilung Soldaten durchstreift. Die Nachforschungen blieben aber erfolglos. Unterdessen hat die eingeleitete Untersuchung ergeben, daß der Mörder derselbe Mann ist, der vor einigen Tagen auf der Schönwalder Chaussee bei Spandau den Arbeiter Lemm aus Spandau ermordet hat. Die zwei tödlichen Schüsse gegen Lemm waren aus einer Parabellumpistole von 9 Millimeter Kaliber abgefeuert worden. Die Obduktion der Leiche des ermordeten Försters Nilbock hat nun ergeben, daß auch der Förster durch zwei Schüsse aus einer gleichen Parabellumpistole getötet worden ist. Dazu kommt noch, daß die Personenbeschreibung des Täters genau mit der des Mörders Lau übereinstimmt. Nilbock hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Die beiden Morde an den Förster Nielbock und den Arbeiter Lemm lenkten die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft III zu Berlin und der Spandauer Kriminalpolizei erneut auf

zwei andere Raubmorde am Falkenhagener See,

die bereits vor einiger Zeit verübt worden sind. Damals wurden der Schlosser Robert Kimitt aus Blankenburg bei Berlin und dessen Braut, ein Fräulein Reich aus Berlin, erschossen und beraubt aufgefunden. Anfangs nahm die Polizei an, daß es sich um einen Doppelselbstmord handle und gab die beiden Leichen zur Beerdigung frei. Auf Grund einer Anzeige wurde jedoch später eine Untersuchung eingeleitet, und es wurde festgestellt, daß ein Doppelraubmord vorliege. Die beiden jungen Leute hatten bereits eine Wohnung aufgenommen und beabsichtigten, noch in demselben Monat zu heiraten. Sonntags pflegten sie stets mit mehreren Bekannten nach Falkenhagen zu fahren und dort im See zu baden. Noch gegen acht Uhr abends sprach der junge Mann mit einem ihm bekannten Beamten aus Falkenhagen und war in sehr fröhlicher Stimmung, so daß ein Grund zu einem Doppelselbstmord gewiß nicht vorlag. Die jungen Leute wollten kurz vor 12 Uhr mit dem Zuge von Seegefeld aus nach Berlin zurückkehren. Ihre Bekannten hatten sich bereits früher auf den Bahnhof begeben, so daß Kimitt mit seiner Braut allein am See zurückblieb. Kurz nach 11 Uhrvernahmen nun mehrere Kolonisten vom Falkenhagener See her zwei Schüsse. Am anderen Morgen wurden Kimit und dessen Braut tot aufgefunden. Die Leiche des jungen Mädchens wies einen Schuß in die Brust auf, während der Mann durch einen Kopfschuß getötet worden war. Beide Leichen waren aller Wertsachen beraubt und lagen am Ufersrand im Wasser. Dem Manne war auch zum Teil die Kleidung und ein größerer Geldbetrag geraubt worden, den er stets bei sich zu tragen pflegte. Die Waffe, aus der die Schüsse abgegeben worden sind, fand sich nicht am Tatort vor. Die Obduktion der Leichen ergab, daß auch hier der Mord mit einer Parabellumpistole von 9 Millimeter Kaliber verübt worden ist.

Die Polizei nimmt nun als sicher an, daß der Mörder des Försters Nilbock und des Arbeiters Lemm mit jenem Mann identisch ist, der die beiden jungen Leute erschossen hat. In allen diesen Fällen hat, soweit festgestellt werden konnte, der Mörder Soldatenuniform und eine Schirmmütze getragen. Die Beschreibung, die die Polizei von ihm erhalten hat, paßt genau auf jenen Mann, der im vorigen Jahre ebenfalls am Falkenhagener See den Gemeindewächter Engel und in derselben Gegend den Lehrer Paul aus Berlin ermordet hat. Es steht somit unzweifelhaft fest, daß in der nächsten Nähe von Berlin, in einem der besuchtesten Ausflugsorte, ein Mann zwei Jahre lang bisher nicht weniger als sechs Morde und eine große Zahl von Raubüberfällen verüben konnte, ohne daß es bisher gelungen ist, ihn festzunehmen.

Durch Gnantaliösung vergiftet. Auf eigenartige Weise ums Leben gekommen ist gestern nachmittag in der optischen Fabrik von Görz in der Rheinstraße 46 zu Friedenau der 40 Jahre alte Arbeiter Willy Weber aus der Hardenbergstraße 86 zu Steglitz. Weber hatte den Auftrag erhalten, ein Nickelbad, in dem sich auch eine Chantaliösung befand, zu entleeren. Entgegen der Vorschrift, nach der das Bad mit Schöpfkellen zu entleeren ist, nahm Weber einen Gummischlauch, um den Inhalt des Bades auslaufen zu lassen. Er steckte das Schlauchende in den Mund, um die Flüssigkeit anzuziehen. Die Wirkung war schrecklich. Er bekam sofort heftige Schmerzen und starb schon nach einer halben Stunde an den Folgen der Vergiftung. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach der Leichenhalle in Friedenau gebracht.

Die Teufelschmidts.

Fünf Brüder als Einbrecherbande.

Die fünf Brüder Schmidt, die kürzlich einen blutigen Kampf mit Polizeibeamten führten, gehören zu den gewalttätigsten Einbrechern Berlins. Einer von ihnen, Max Schmidt, hat jetzt, wie bereits gemeldet, bei einem Zusammenstoß sein Leben eingebüßt; er war ein Spießgeselle jener zwei Brüder Strauß, die seinerzeit durch einen verwegenen Einbruch in das Kriminalmuseum des Polizeipräsidiums von sich reden machten. Er wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, brach aber nach Beendigung der Gerichtsverhandlung aus dem Untersuchungsgefängnis aus und wurde seitdem gesucht. Sein Bruder Willy hat noch fünf Jahre Zuchthaus zu verbüßen und war mit einer größeren Kolonne aus der Strafanstalt in Königshütte ausgebrochen. Karl Schmidt, ebenfalls ein Ausbrecher, wurde nicht nur von der Kriminalpolizei, sondern auch von den Militärbehörden gesucht. Während die Brüder Otto und Albert bereits seit einiger Zeit wieder hinter Schloß und Riegel sitzen, wurden Karl, Max und Willy bisher vergeblich gesucht. Vorgestern gelang es, Max in der Schankwirtschaft seines Vaters in der Seestraße 71 zu ermitteln. Während einige Beamte den hinteren Ausgang des Lokals besetzt hielten, drangen andere vorn ein. Max Schmidt sprang jedoch sofort zum Fenster hinaus und lief, von den Beamten verfolgt, die Seestraße entlang. An der Ecke der Dudenarder Straße griff er zur Pistole und schoß auf die Verfolger, ohne zu treffen. In der Hast der Flucht stürzte er dann zu Boden und verlor seine Waffe. Aber auch darauf schien er vorbereitet gewesen zu sein. Denn blitzschnell raffte er sich auf, zog eine zweite Pistole aus der Tasche und nahm sofort das Feuer wieder auf. So setzte sich die Verfolgung fort bis nach dem Schiller-Park. Hier erhielten die Beamten plötzlich und unerwartet Feuer aus einer anderen Richtung. Zugleich wurde ein kräftiger Schäferhund auf sie gehetzt, der einen der Beamten ins Bein biß. Diese ließen sich jedoch weder durch das Feuer noch durch den Hund abschrecken, setzten vielmehr die Verfolgung, ebenfalls feuernd, fort. Max Schmidt erhielt hierbei fünf Schüsse, denen er heute früh im Krankenhause erlegen ist. Allerhand Gesindel strömte zusammen, nahm Stellung gegen die Beamten und schoffte den Schwerverwundeten mit einem Lumpenwagen weg. Nachdem sich das Gesindel verlaufen hatte, nahmen die Beamten die Spuren wieder auf. Sie führten nach einem Laubengelände bei Reinickendorf und hier wurde der Schwerverwundete in einer Behausung versteckt aufgefunden. Sein Bruder Karl, der ihn dort Unterschlupf verschafft hatte, wurde nun in einer Laube ebenfalls gestellt und festgenommen. Er war der Mann, der unerwartet aus dem Schiller-Park heraus das Feuer eröffnet und den Hund auf die Beamten gehetzt hatte und den Schutzmann Tzjeder angeschossen hatte.

Zuletzt gelang es, auch noch den letzten Bruder Willy zu fassen. Er wurde in der Schankwirtschaft seines Vaters angetroffen, legte sich einen falschen Namen bei, wurde aber bald entlarvt und wird jetzt wieder nach dem Zuchthaus gebracht. Damit dürften die Einbrecherbrüder, die in ihren Kreisen den Namen „die Teufelschmidts" führen, wieder für längere Zeit unschädlich gemacht worden sein.

Die Groß-Berliner Beamtenreform. Die Gemeindevertreter Groß-Berlin verhandelten gestern mit den Vertretern des kommunalen Beamtenverbandes über die für Anfang Oktober d. J. geplante große Beamtenreform. Es wurde Einstimmigkeit darüber erzielt, daß für die Zukunft fünf Hauptgruppen mit einigen Untergruppen geschaffen werden sollen und daß daneben noch eine Spezialgruppe — im ganzen etwa zwölf, an Stelle von jetzt mehr als 250 — einzurichten ist. Aufgabe der einzelnen Groß-Berliner Gemeinden wird es nun sein, in zweckentsprechender Weise ihre Beamten unterzubringen. Zu Anschluß hieran wird dann die Besoldungsreform einsetzen, nachdem auch das Mitbestimmungsrecht für die Beamten geregelt ist.

Vorstadtpremiere.

Draußen noch Hochsommer — drinnen schon Eröffnung der Winterspielzeit mit dem wirklich wahrhaftigen Schild „Ausverkauft" und einem müde dreinblickenden Schutzmann. Die Stammbrüder sind vollzählig versammelt, leicht klappern Biergläser, sanft schwebt englischer Zigarettenrauch zur Decke, das Orchester piept — gleich geht's los! Und das Ghamäleonprogramm steigt auf. In das Rascheln des Programmblätterwaldes und der Stullenpapiere rauscht (gewaltig) eine namenlose Ouvertüre (Tempo di marcia vermutlich). Danach wird gefilmt, harmlos unsinnig, danach wird modern getanzt, weniger harmlos, aber desto unsinniger, danach wird . . . (Ja, wollen Sie denn noch mehr für das billige Geld?) Sogar einen komischen Kauz(!) hört man. Die Leute klatschen. Die Claque hat's diesmal bequem, Blumensträuße protzen. Wunder, wenn das aber auch nicht lustig zugingе bei so vielen Kapellmeistern! Zum Schluß kommt Lebensernst: „Großstadtpflanzen" in Reinkultur, dreimal aufgezogenes Volksstück von F. Dörmann, bearbeitet von Hans Berg. Animierkneipenmilieu, rote Laterne mit „gebildeten" Gästen, einem „Emil" (als liebevollen Bruder), falschen Zöpfen und viel Weißergetreich. Großgepinseltes Schicksal eines hier studienhalber hergeratenen keuschen Jünglings mit der jüngsten Kupplertochter, die idealistisch orientiert ist. Endet nicht mit moralischer Reinung, nicht mit Entseidung, sondern hört auf, wo es anfing: im Dreck. Ein Lichtstrahl in der Durchführung, aber echt in seiner Realität, abstoßend in widerlichen Rührszenen und doch von typisch-frecher Originalität in kleinen Zügen. Das recht flotte Spiel geriet sehr gut, wirkte abrundend. Direktor Berg in breit-ungenierten Humor, nicht übel sekundiert von Heinrich Schmuck als schnodderigem „Emil", teilte sich mit Viktor Lipeck in den Hauptruhm des Abends. Aber auch die anderen trugen noch besten Kräften zum allgemeinen Krach auf der Bühne bei, der nicht einmal die Musik vermissen ließ.

a. k.

Die deutschen Illustratoren im Berliner Künstlerhaus. Vom 31. August bis 1. Oktober veranstaltet der Verband deutscher Illustratoren eine Ausstellung in den Gesamträumen des Künstlerhauses. Die Kommission, die Albert Kaub als Vorsitzenden und Berthold Pleyson als Schriftführer leiten und der Paul Brosmüller, Professor D. Dannenberg, Professor Emil Doepler d. J., Josef Hanusch, Otto Marcus, C. Michelait, Adolf Obst, Fritz Preiß, Alfred Scherres und Fritz Schön angehören, will der Ausstellung ein besonderes Gepräge geben, indem sie ihr unter dem Titel „99 Jahre Berliner Illustrationskunst" eine rückblickende Abteilung angliedern.

Im U-Boot zum Nordpol. Der Flug über den Atlantischen Ozean hat den Gedanken geweckt, nun den Nordpol im Flugzeug bezwingen. Die alten Forschungsmittel haben sich ja wenig bewährt. Allerdings ist es sehr fraglich, ob ein Ueberfliegen des Nordpols von großer wissenschaftlicher Bedeutung sein wird. Die Aufgabe der Naturforschung besteht darin, genauere Kenntnis von der früher jedenfalls üppigen Flora und Fauna der Antarktis zu gewinnen, was sich mit dem Flugzeug natürlich nicht erreichen läßt. Viel fruchtbarer erscheint der Plan, mit dem U-Boot in jene vereisten Gefilde vorzudringen. Bereits im Jahre 1902 hat Dr. Anschütz-Kaempfe vor der K. K. Geographischen Gesellschaft in Wien dargelegt, daß das U-Boot das gegebene Mittel für Polerforschungen sei. Nach seinen Untersuchungen reicht nämlich das polare Eis weit weniger tief hinab, als man anzunehmen geneigt ist. Seine mittlere Tiefe beträgt nämlich nicht mehr als 6 Meter. In solchen Tiefen ist ein Boot keinem allzugroßen Druck ausgesetzt, und so dringt soviel Licht in jene Tiefe, daß man sich über die Eismassen orientieren kann, unter denen man hindurchfährt. Kanäle und größere eisfreie Stellen bieten reichlich Gelegenheit, mindestens nach 8 Stunden aufzutauchen, um frische Luft zu schöpfen und Umschau zu halten. Die Atmungsfrage bietet auch keine Schwierigkeiten. 100 Kubikmeter Luft enthalten 30 Kilo Sauerstoff. Aber selbst 8 Personen, die sich in dem betreffenden Raum befinden, verzehren in 15 Stunden nur 5 bis 6 Kilo Sauerstoff. Wendet man Natriumhydroxyd an, das zur Bindung der ausgeatmeten Kohlensäure und des Wassers dient, und versieht man sich überdies noch mit einem Vorrat zusammengepreßten Sauerstoffs, so kann selbst einer langen Tauchung ohne Bedenken entgegengesehen werden. Die Navigation nach dem magnetischen Kompaß bereitet allerdings gerade in den höheren Breiten Schwierigkeiten. Aber der Kreiselkompaß, um dessen Ausgestaltung sich unser Gewährsmann so hoch verdient gemacht hat, ermöglicht eine sichere Lenkung der Boote. Ein Fahrzeug von 500 Tonnen Wasserverdrängung würde auch Proviant, Betriebsmittel usw. für zwei Jahre aufnehmen können. So erscheint das U-Boot wohl geeignet, in den Dienst der Polarforschung gestellt zu werden.

Theaterchronik. Im Lustspielhaus findet am Donnerstag die sünfzigste Wiederholung des Schwankes „Sein Mädel" (Erstaufführung von Hans Sturm und Moritz Förder in der Besetzung der Erstaufführung statt.

Im Thalia-Theater findet am Freitag, 22. d. M., die 50. Aufführung von „Jüngster Sonnenschein" statt.

Direktor Schacht hat Fräulein Poldi Müller vom Burgtheater in Wien für die nächste Novität der Komischen Oper, „Liebeszauber" von Oskar Straus, verpflichtet.

Der Lohnkampf im Milchgewerbe.

Einsetzung eines Schlichtungsausschusses. — Geplante Kommunalisierung des Milchhandels.

Die drohende Lage im Groß-Berliner Milchgewerbe, die durch das Ultimatum der Arbeitnehmer, der Angestellten und Arbeiter, noch verschärft worden ist, hat die Ernährungsbehörden zu schleunigen Maßnahmen veranlaßt. Gestern nachmittag fand in den Räumen der Fettstelle Groß-Berlin eine Sitzung zwischen den Leitern dieser Organisation und den Arbeitern und Angestellten der Berliner Milchbetriebe statt. Der Leiter der Fettstelle hat die Milcharbeiter, nicht unbesonnen vorzugehen. da ein Streik von unberechenbaren Folgen für die Groß-Berliner Bevölkerung sein müsse. Er gab zu, daß die Forderungen nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Angestellten auf eine Erhöhung ihrer Löhne berechtigt seien, und versprach, daß die Fettstelle den Wünschen, so weit es sich nur irgend ermöglichen lasse, entgegenkommen werde. Da in absehbarer Zeit doch mit einer Kommunalisierung des Milchgewerbes gerechnet werden müsse, wolle man ein möglichst ruhiges Zusammenarbeiten erzielen. Die Arbeitnehmer begründeten daraufhin ihre Forderungen. Die Milcharbeiter empfänden es als eine Verhöhnung ihrer gerechten Ansprüche, daß man wochenlang sich gar nicht um den vorgeschlagenen Tarif gekümmert habe. Die Stimmung sei infolgedessen so gereizt, daß die Arbeiter am Donnerstag in allen Betrieben in den Ausstand treten würden, wenn man nicht zu einer Einigung gelange. Schließlich einigte man sich dahin, daß sofort ein Schlichtungsausschuß mit der Beratung der Lohnfragen beauftragt werden solle.

Die Meiereibesitzer und Milchpächter haben gestern ein Telegramm an den Reichspräsidenten und die Nationalversammlung abgesandt, in dem sie die Eingliederung der Zentralgenossenschaft für Milchwirtschaft in die Fettstelle Groß-Berlin, eine Erhöhung ihrer Zuschüsse und die sofortige Erledigung der Arbeiterforderungen beantragen, da sonst am Donnerstag der Streik im Milchgewerbe unabwendbar sei. Inzwischen hat auch die Staatliche Verteilungsstelle für Groß-Berlin, die der Fettstelle Groß-Berlin übergeordnet ist, eingegriffen und die Berliner Betriebsleiter zu einer Mittwoch stattfindenden Sitzung geladen. Die Staatliche Verteilungsstelle hat in einem Schreiben an die Unternehmer ausdrücklich betont, daß sie bei einem Ausfall von Lieferungen in den Betrieben dann selbst diese Betriebe übernehmen werde. Die Milcherzeuger betrachten das als eine Drohung mit der sofortigen Sozialisierung und haben sich an den Oberbürgermeister Wermuth gewandt, um zu der anberaumten Sitzung auch die Zentral-Genossenschaft hinzuzuziehen, und um durch Erweiterung der Tagesordnung den ganzen Streit zwischen dem Milchgewerbe und der Fettstelle Groß-Berlin zum Austrag zu bringen.

Warnung vor großen Kartoffelankäufen. Halbamtlich wird mitgeteilt: Dem Vernehmen nach werden von verschiedenen Seiten große Ankäufe über Herbstkartoffeln aus der neuen Ernte getätigt. Wie wiederholt von maßgebender Seite erklärt worden ist, ist damit zu rechnen, daß, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre eine Zwangsbewirtschaftung der Kartoffelvorräte stattfindet. Durch die Zwangsbewirtschaftung wird die Erfüllung der geschlossenen Verträge unmöglich werden; es muß daher vor dem Abschluß solcher Verträge gewarnt werden.

Kartoffelüberfluß in Lichtenberg. Der Magistrat von Berlin-Lichtenberg schreibt uns: Der Kartoffelverkauf in Lichtenberg findet in letzter Zeit nicht den Zuspruch des Publikums, den man erwarten sollte. In der laufenden und vorhergehenden Woche wurden je 10 Pfund Kartoffeln auf die Bezugskarte zum Verkauf bereitgehalten, weil die Kartoffelzufuhr außerordentlich reichlich war. In der vorigen Woche blieben infolge der Kaufunlust des Publikums große Mengen von Kartoffeln auf den städtischen Kartoffellagern übrig und mußten unter finanziellen Verlusten für die Stadt zu anderen Zwecken verkauft werden. Auch in der laufenden Woche macht sich dieselbe Wahrnehmung der Kaufunlust bemerkbar. Der Magistratsdezernent glaubt, die Ursache dieser Erscheinung auf dem Nahrungsmittelmarkt darauf zurückführen zu können, daß ein großer Teil der Lichtenberger Bevölkerung in den Schrebergärten und auf Landparzellen mit Rücksicht auf die Kartoffelknappheit der Vorjahre den Kartoffelanbau selbst vorgenommen hat und nun aus eigener Ernte Kartoffeln verbraucht und auf die von der Stadt angebotenen Kartoffelrationen verzichtet. Er glaubt, empfehlen zu können, die Ernte auf den eigenen Kartoffelanpflanzungen nicht vorzeitig und nur allmählich vorzunehmen und den Knollen des nötige Ausreifen dadurch zu ermöglichen. Die Ausgabe einer Kartoffelration von 10 Pfund für die Woche wird der Stadt nicht immer möglich sein. Es empfiehlt sich daher, die jetzt gebotene Kartoffelkaufmöglichkeit zu benutzen und die eigene Ernte für knappere Wochen zu erwerten.

Rückkehr der Ferienkinder aus Norwegen. Die Schulkinder, die zur Erholung nach Norwegen verschickt worden sind, kehren nunmehr zurück. Der erste Transport in der Stärke von 220 Kindern aus Groß-Berlin trifft heute, der zweite Transport, der aus Volksschulkolonistenkindern zusammengesetzt war, trifft morgen, 21. August, hier ein. Die Ankunft erfolgt in den Vormittagsstunden auf dem Stettiner Bahnhof.

Der „Spitzel" in der Bankbeamtenversammlung. In unserem Bericht über die Versammlung der Bankbeamten am letzten Sonntag ist von einem „Zwischenfall" die Rede. Der Bankbeamte Pfeffer, der sich Notizen über die Ausführungen der Redner machte, wurde als Spitzel verdächtigt, und als er seine Notizen verlas, habe man — so hieß es in dem Bericht — den Eindruck gehabt, daß sie tatsächlich zur Schädigung der Bankbeamtenbewegung verwandt werden sollten. Gegen diese Darstellung wird von mehreren Versammlungsteilnehmern Einspruch erhoben. Der Bankbeamte Pfeffer steht — so heißt es in einen Zuschrift an uns — an führender Stelle im Bunde der Beamten der Deutschen Bank, der die radikale Entwicklung der Bankbeamtenbewegung bekämpft. Als solcher war er den Leitern und vielen Teilnehmern jener Versammlung bekannt. Der Vorwurf, daß er sich zu Spitzeldiensten hergegeben habe, wird in der Zuschrift zurückgewiesen; lediglich als Vertreter seiner Organisation habe er die Versammlung besucht und Notizen gemacht. Falsch sei die Behauptung, daß Pfeffer nachher durch Verlesen seiner Notizen „stürmische Entrüstung" hervorgerufen hat. Die Versammlung habe vielmehr ruhig zugehört, da die Verlesung ergab, daß es sich um sachliche Aufzeichnungen handelte. Selbst Marx, dem er seinen Zettel überlassen wollte, habe erklärt, er sei von der Ehrlichkeit der gehörten Aufführungen überzeugt.

Raubmordversuch an dem eigenen Freunde. Dem Glück, eine Schädeldecke zu besitzen, an der selbst ein dicker Knüppel zerschellte, hatte es der Maurer Hinze zu verdanken, daß er nicht von seinem eigenen Freunde, dem Schlosser Franz Günther, totgeschlagen worden war. Günther hatte sich gestern wegen versuchten schweren Raubes vor dem außerordentlichen Kriegsgericht des Landgerichts III zu verantworten. Eines Tages bat der Angeklagte seinen Freund Hinze, ihm zwanzig Mark zu leihen. Als die Bitte abgeschlagen wurde, sagte G. den Plan, seinen

Freunde, der stets 800 Mark bei sich trug, aufzulauern, ihn zu Boden zu schlagen und zu berauben. Als H. ahnungslos des Weges kam, stürzte Günther auf ihn zu und versetzte ihm mit einer keulenartigen Holzlatte einen wuchtigen Schlag über den Kopf. Der Knüppel sprang in drei Teile; Hinze sank zu Boden, kam aber sogleich wieder zu sich und erkannte den Angreifer, der jetzt abließ und die Flucht ergriff. Mit Rücksicht auf die Schwere der Tat erkannte das Gericht auf vier Jahre Zuchthaus.

„Fritze."

Das rechtzeitige Eingreifen seines gut dressierten Hundes hat dem Fuhrherrn Otto Dehmel aus der Veteranenstraße das Leben gerettet und gleichzeitig einen Einbrecher unschädlich gemacht. Der glückliche Besitzer dieses Hundes erschien gestern als Zeuge in einer Strafsache gegen den Bäcker Robert Schramm, gegen den die Ferienstrafkammer eine Anklage wegen schweren Diebstahls zu verhandeln hatte. Der Zeuge Dehmel wurde, wie er bekundete, in der Nacht zum 4. Juni d. J. durch das unruhige Umherlaufen und leise Anschlagen seines Hundes geweckt. Als der Hund dann mit der Pfote an seinem Bett scharrte und kratzte, stand Dehmel auf, sah auf den Hof hinunter und bemerkte dort einen Mann, der ein schweres Paket schleppte. Er ging mit dem Hunde nach dem Hof hinunter und fand dort ein großes Paket Wäsche, das, wie sich herausstellte, aus der im Nachbargebäude gelegenen Wäschefabrik gestohlen worden war. Auf das Kommando „Such", stürmte „Fritze", der Hund, die Treppe hinauf und stellte dort einen Mann, den jetzigen Angeklagten. Als dieser den Zeugen ansichtig wurde, griff er blitzschnell in die hintere Tasche. In demselben Augenblick sprang der Hund zu und packte die Hand, so daß der scharfgeladene und schon entsicherte Revolver zu Boden fiel. Im nächsten Augenblick hatte Dehmel den Einbrecher zu Boden geschlagen. Nach Ansicht des Zeugen wäre er niedergeschossen worden, wenn der Hund nicht zugepackt hätte. Das Gericht verurteilte den nur unerheblich vorbestraften Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis.

Die neue Umsatzsteuer.

Generalversammlung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser.

In der 16. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser, die gestern nachmittag in der Berliner Handelskammer abgehalten wurde, hielt Geheimer Regierungsrat Dr. Popitz, Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium, einen Vortrag über „Die neuen Steuern unter besonderer Berücksichtigung der Umsatzsteuer". Er führte dazu aus: Die neuen Steuern treffen unser Wirtschaftsleben in einem nie geahnten Maße. Eine einheitliche Reichseinkommensteuer will auch gewisse Einkommensarten direkt an ihrer Quelle erfassen (Löhne, Besoldungen), wie es in Amerika und England mit gutem Erfolge durchgeführt ist. Da der Finanzbedarf des Reiches jährlich 24 Milliarden Mark beträgt (ohne die Forderungen der Feinde), so ist ein Zurückgreifen auf indirekte Steuern nicht zu umgehen. Hierbei tritt die Umsatzsteuer in den Vordergrund, aus der jährlich vier Milliarden herausgeholt werden sollen. Der Gesetzentwurf erscheint auf den ersten Blick sehr verzwickt, obgleich seine Verzwicktheit sehr überschätzt wird. Der Kleinhändler hat sich hauptsächlich darüber klar zu werden, daß er von seinem gesamten Warenumsatz im Jahr fünf Prozent Steuer zu entrichten hat. Fabrikant und Großhändler versteuern den Jahresumsatz mit einem Prozent. Leider war die Besteuerung der Lebensmittel nicht zu umgehen, denn die Steuer würde technisch undurchführbar werden, wollte man die einzelnen, nebeneinander verkauften Artikel teils steuerfrei lassen oder mit verschiedenen Steuersätzen belegen. Für den Kaufmann ist die Umsatzsteuer ein Kalkulationsfaktor von eminenter Bedeutung. Die Befürchtung, daß diese Steuer die jetzigen Preise der Verkaufsartikel sofort verteuern müsse, ist unzutreffend. Der allmähliche Abbau der Preise aller Verkaufsartikel, ihr Sinken bis zu einem gewissen Punkte, wird verhindern, daß die Einführung der Umsatzsteuer störend wirkt. Da der Gesetzentwurf noch in den einzelnen Parlamentsausschüssen durchberaten werden muß, so können die kaufmännischen Korporationen noch technische Abänderungsvorschläge machen.

Der Rückgang der Erwerbslosenzahl. Auch in der letzten Woche ist die Zahl der von den Groß-Berliner Gemeinden unterstützten Erwerbslosen erfreulicherweise wieder zurückgegangen. Während sie am 9. August noch 135 106 betrug, fiel sie bis zum 16. August auf 130 091. In der Stadt Berlin ging die Zahl der Unterstützten von 103 841 auf 100 054, in Charlottenburg von 7628 auf 7580, in Neukölln von 13 793 auf 13 402, in Schöneberg von 2790 auf 2340 und in Wilmersdorf von 2168 auf 2164 zurück.

Das Moor- und Mineralbad Polzin — die Perle der Pommerschen Schweiz — hat in der Hochsaison eine Frequenz erreicht, die weit hinausreicht über die Fremdenziffern vergangener Jahre. Selbst für die Nachsaison liegen schon so zahlreiche Anmeldungen vor, daß Polzin bis in den Herbst hinein ein Sammelpunkt für Gichtiker und Rheumatiker, für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige sein wird. Wer also seine Gesundheit im Nachsommer noch stärken und kräftigen will, der entschließe sich zu einem Kuraufenthalt in Bad Polzin in der Pommerschen Schweiz.

Vergessen Sie nicht eine Tube Zahnpaste **Chlorodont** für Reise und Landaufenthalt mitzunehmen.

Unterricht

Heinrich Maurers Privat-Zuschneideschule, Alexanderplatz (Eingang Königsgraben). Tages-, Abendkurse, Herren-, Damenschneiderei, Wäsche, Putzkurse, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigung, Schnittmuster. Lehrplan kostenlos. Fernsprecher Königstadt 339.

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Baumeister a. D., Berlin, Neanderstraße 3. Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. Abendkurse. Tageskurse.

Technische Privatschule Berlin-Weddingplatz, Reinickendorferstraße 3. Elektrotechnik, Maschinenbau. Tages-Kurse. Abend-Kurse. Drucksachen kostenlos. Prof. Hoppe.

Damenfrisieren erteilt Unterricht Kunze, Kottbuserstraße 1.

Tanzschule Friedrich-Donath, Michaelkirchstraße 39. Täglich Anfängerkurse. Moderne Tanzkurse, Schülerzirkel, Kinderzirkel.

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 52/53, täglich Anfängerzirkel, Schülerzirkel.

Rechtssachen

Kostenlose Rechtsberatung! Eherechts-, Strafrechts-Spezialist! Prozeßführung! Gesuche! Rechtshilfsstelle Neukölln, Berlinerstr. 102 (Hermannplatz).

Rechts-Detektiv-Institut May, Invalidenstraße 134. Strafsachen, Ehesachen, Alimenten-, Rentensachen, Beobachtungen, Ermittelungen.

Detektivbüro, Auskunftei, Ehescheidungen, Rechtssachen, Moritzplatz (Aschingerhaus).

Kostenlose Rechtsberatung von erfahrenem Richter außerdienstlich geleitetes Büro für Prozeßführung und Rechtsbeistand jeder Art, Lothringerstraße 47 (Rosenthalertor), Hannoversche Straße 2 (Oranienburger Tor).

Kostenfreie Naterteilung, allerbilligste Prozeßführung, Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen, v. Haußler, Borsigstraße 11 (Stettiner Bahnhof).

Geldverkehr

Darlehn, Betriebskapital sofort. Köhler, Holsteiner Ufer 1, parterre.

Geld in jeder Höhe gegen Möbel und andere Sicherheiten. Geschäftsbörse, Charlottenbg., Weimarerstr. 18, II.

Darlehen auf Gehalt, Möbelsicherheit, Betriebskapital, auch Damen, vergibt Knipping, Schöneberg, Rosenheimerstraße 33, II. 10—8 täglich.

Beteiligung gesucht an reellen, Zug um Zug abwickelbaren Geschäften. Offerten unter „Hal. F. 529" an Rudolf Mosse, Halensee.

Gelddarlehen vergibt vorspesenfrei Baartz, Chorinerstraße 31.

Vermischte Anzeigen

Dauerwäsche repariert, reinigt, verkleinert oder vergrößert Born, Reichenbergerstraße 7.

Metallbetten, billig, Ratenzahlung. Reimann, Thomasiusstr. 3 (Kriminalgericht).

Vertrauensvolle Untersuchung. Hebamme Kanzler, Usedomstraße 6, an Brunnenstraße.

Vertrauensvolle Auskunft Hebamme Opitz, Neue Königstraße 57, Alexanderplatz.

Vertrauensvolle Auskunft zu jeder Zeit. Hebamme Nestorff, Neanderstraße 17, Nähe Moritzplatz.

Vertrauensvolle Auskunft vorkommendenfalls. Erfahrene Hebamme Witwe Giebe, Berlin, Martin Lutherstr. 8, Ecke Hohenstaufenstr.

Verloren

Wolfsgrauer Schäferhund ohne Maulkorb mit Dressierhalsband, Namen „Lux" hörend. Wiederbringer hohe Belohnung. Leihhaus Schönhauser Allee 71a. Humboldt 3092.

Handtasche verloren, 17. 8. Bahnsteig Erkner oder Zug nach Berlin, 1/47, Inhalt für Verlierer wertvoll. Gegen Belohnung abzugeben. Plath, Neukölln, Boddinstr. 21.

Verloren sämtliche Papiere, Invalidenkarte, Paß und polizeiliche Anmeldung. Gegen Belohnung abzugeben. A. Kollmann, Waßmannstraße 30, bei Frau Lehmann.

Heirats-Gesuche

Fräulein, 34, ansehnlich, stattlich, eigene Wirtschaft, wünscht Heirat, Witwer bevorzugt. Zuschriften unter „C. B. 3504" an die Expedit. dieser Zeitung, Moritzplatz.

Junger Mann, 41, sucht Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten „N. O. U. 838", Volkszeitung, Greifswalder Straße 197.

Verkäufe

Pelzgarnituren! Erstklassige, nagelneue Rotfüchse 100 Mark an. Kreuzfüchse, Silberfüchse, Prachtexemplare, Alaskafüchse 75 Mark an. Andere Pelzarten 40 Mark an. Massenauswahl. Leihhaus Kottbuserdamm 2, neben Jandorf.

Pelzgarnituren! Wunderbare Kreuzfüchse von 100 Mk. an! Alaskafüchse 75 Mk.! Echte Rotfüchse 90 Mk.! Elegante Silberfüchse, Sealfüchse, Zobelfüchse sowie alle anderen Pelzarten in großer Auswahl! Herrenanzüge! Herrenpaletots! Alpakatäschen! Schmucksachen! Leihhaus! Warschauerstr. 7.

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Riesenauswahl Pelzsachen, Jackettanzüge, Herrenhosen, Winterpaletots, Schmucksachen, Uhrenverkauf.

Kreuzfüchse, Alaska-, Blaufüchse, prima, von 90—325,—. Gelegenheiten in Skunks, Marder, Herren-Gehpelzen, Sportpelzen, Wagenpelzen. — Großer Posten Herrenanzüge, Paletots, von 85—250,—, hochelegant. Gelegenheiten in Damenkostümen, Plüschmänteln, Astrachanmänteln. — Ferner im Lombard verfallene Uhren, Ringe, Brillanten, silberne Taschen unter Taxpreisen im Leihhaus Moritzplatz 58a.

Skunkskolas, Skunksmuffen verkaufe in der Sommerzeit zu außerordentlich billigen Preisen. Enorm große Auswahl in Kreuzfuchs, Alaskafuchs, Rotfuchs, Blaufuchs, Marder von Mark 23.50 bis Mark 450.—. Pintus Pelzwaren-Vertrieb, Charlottenburg, nur Leibnizstraße 69. Etagengeschäft. Gegründet 1910.

Kreuzfüchse, bildschöne, tadellos verarbeitet, jetzt nur 110 Mark usw., Rotfüchse, Sealfüchse, Zobelfüchse, Silberfüchse, vorzügliche Qualität, Ia verarbeitet, äußerst preiswert, daher jedes Stück ein Gelegenheitskauf. Große Auswahl. Besichtigung ohne Kaufzwang. Spezial-Pelzvertrieb, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 113/114. Kein Laden, nur Hochparterre. Sonntags geöffnet.

Elegante Jackettanzüge, Ia. Verarbeitung, neu, prima Friedensware, größerer Posten, auch einzeln verkauft preiswert Luft, Muskauer Straße 46.

Anzug, Ulster, Schaft- und Gummistiefel, alles neu, Hobelbank, Werkzeug verkauft Kraushaar, Bremerstr. 62, III.

Neuer Anzug, braun, spottbillig zu verkaufen. Sedanstraße 71a, vorn I links.

Winterpaletot, schwarz, 2 Anzüge, kleine Figur, neu, zu verkaufen. Richter, Schöneberg, Neue Steinmetzstraße 3.

Tüllgardinen, Friedensware, Fenster von dreißig Mark aufwärts. Künstlergardinen, Tüllbettdecken vierzig Mark. Fast neue Teppiche einhundert Mark. Tischdecken zwanzig Mark. Steppdecken dreißig Mark. Ferner großer Verkauf eleganter Stores, Madrasgardinen, Sonnengardinen, Portieren, Divandecken, Dekorationen, Läuferstoffe, Wäsche. Fried's Gelegenheitskäufe, Prinzenstraße vierundachtzig, zwei Treppen, Moritzplatz.

Moderne Anzüge, auch blau, neu, spottbillig, Nuß, Wilhelmstraße 40a, Quergebäude.

Entlassungsanzug und Ulster, neu, verkauft Becker, Liegnitzerstraße 16, Laden.

Damen-Jacket, Größe 42, halbe Lackschuhe, neu, 37, billigst, Private, abzugeben. Plagge, Hohenstaufenstr. 45.

Gardinen, täglich großer Reklameverkauf, Fenster 26 Mark, Künstlergardinen Fenster 30,—, konkurrenzlos billiges Angebot in Gardinen aller Art, sowie Mullgardinen, Madrasgardinen, billige Bettdecken, elegante Stores 45,—, herrliche Tischdecken, orientalische Diwandecken, Gobelins und dergleichen. Spezialhaus für Gelegenheitskäufe, Köpenicker Straße 101, II. Etage, nahe Jannowitzbrücke und Untergrundbahn Inselbrücke.

Gardinenverkauf! 2 Fenster, neu, von 60,— an. Künstlergardinen, moderne Ausführung. Fenster von 38,— an. Tüllbettdecken, über zwei Betten, von 75,— an. Langstores, Halbstores, Zuggardinen, Gardinenstoff, verschiedene Muster, enorm billig. Keßler, Lottumstr. 4, vorn II, am Schönhausertor.

Beleuchtungen für Gas und Elektrizität, modernste Handarbeit. Direkter Fabrikverkauf an Private zu staunend billigen Preisen. Verkaufsstelle Brückenstraße 8.

1000 Kronleuchter, Ampeln, Zugampeln, Tisch- u. Nachttischlampen, Gas und elektrisch, gediegenste Ausführung. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Lampengeschäfte. Wegen Platzmangel augenblicklich auch Privatverkauf. Kronenfabrik, Oranienstraße 65, Fabrikgebäude.

Höferwagen für Pferd, Brotwagen, leichter Fleischerwagen, Engros-Fleischerwagen, alle Arten Geschäftswagen, Stuhlwagen, Jagdwagen für Doppelpony, Kinderponywagen, Break, Wäschewagen, Plattenwagen, zweirädrige Handwagen, stark, Kastenwagen für Koks, Kohlen, Dung, 120 Zentner Tragkraft, Zentesimalwage, 10 Zentner Tragkraft, Großbeerenstraße 36, Lokal.

Schlächterwagen und Geschirr verkauft preiswert Otto Schneider, Reinickendorf, Granatenstraße 12.

Handelswagen, zweirädrige, vierrädrige, Bauhandwagen, Manteuffelstraße 72.

Handwagen für schwere Lasten. Gareis, Frankfurter Allee 119.

Ein großer Zweiräder-Federhandwagen und ein Herren-Fahrrad, Freilauf, neue Gummibereifung, verkauft Rasch, Wörtherstr. 11.

Handwagen verkauft Brauer, Friedrichstraße 7.

Ein Kinderkastenwagen mit Sitz, ein Sportwagen, ein Kinderstuhl, ein Laufstuhl. Schulz, Schliemannstraße 33, IV Treppen.

Holzräder, alle Größen, Leiterwagen, Lieferwagen, Klappsportwagen, Puppenwagen. Korbmacher Weidlich, Brunnenstraße 96. (Namen achten!)

500 Sprossenstühle, Buchen, mit Sperrsitzen verkauft Möbelfabrik, Georgenkirchstraße 40.

Damenbüsten 5,—, Herrenbüsten, Rollständer billigst. Weinbergsweg 21.

Kochherde, kleine und große, vorrätig. Herdfabrik „Reform", Lichtenberg, Herzbergstraße 54.

Kognak, Rum, Liter 35,—, Underberg, Weinbrandt 47,50, verkauft Destillation, Skalitzerstraße 35.

Elegante Herren-Lack-Schnürstiefel, neu, Größe 41, zwei Photoapparate, 6½×9 und 12½×10, mit Zubehör, zu verkaufen. W. Reddemann, Karlstraße 37.

Bohrmaschine für Tische, Handbetrieb, verkauft nach 5. Schulze, Alt-Stralau 32.

Komplettes Billard billig verkäuflich. Hegenbarth, Gerichtstraße 32, Hof I Treppe.

Herrenhemden, neu, Seidenhut verkauft Noick, Sebastianstraße 24.

Herrenfriseureinrichtung billig zu verkaufen, Eisenacher Straße 99, Gartenhaus [illegible].

Herrenschnürstiefel, Größe 42, 43, neu, verkauft Precht, Hagenauerstraße 15.

Ladeneinrichtung für Mehl u. Vorkost zu verkaufen. Schäferstraße 4.

Spiegelscheibe, 48×96, verkauft Voigt, Bochumerstr. 22.

Möbel

Schlafzimmer, weiß lackiert, 130, 150, 180 Größe, verkauft Möbelfabrik, Georgenkirchstraße 40.

Einrichtungen, Küchen modern 450,00, Schlafzimmer, helleiche, nußbaum, komplett 1950,00, Stubeneinrichtung, nußbaum fourniert, 1950,00, Ankleideschränke, Bettstellen, Sofas, Ruhebetten, Umbauten. Zahlungserleichterung. Petersburgerstraße 41 (Landsberger Allee). Versand nach auswärts.

Möbel-Groß, Gr. Frankfurterstr. 141, zweites Geschäft Invalidenstr. 5, Ecke Ackerstr., liefert stets zu billigen Preisen gute Möbel gegen bar oder bequeme Teilzahlung. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Anzeige mitbringen. Wert 5 Mark.

Möbel aller Art liefert preiswert, eventuell Zahlungserleichterung. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbr.

Küchen, moderne, mit und ohne Anrichte, roh, gestrichen, lasiert, enorm preiswert. Riesenauswahl. Küchenmöbelfabrik Himmel, Lothringerstraße 22 (Schönhauser Tor).

Erleichterung bei Anschaffung von reell gearbeiteten Möbeln direkt ab Fabrik. Küchen 360 Mark. Schlafzimmer mit dreiteiligem Schrank, Waschkommode mit Marmor 1500 Mark an, Speisezimmer, Herrenzimmer, große Auswahl, billige Preise, Klubgarnituren 1200 Mark, Sessel 315 Mark, Sofa 360,— Mark, Garderobenschränke, Flurgarderoben. Viel Gelegenheitskäufe. Beamten Rabatt. Möbelfabrik Reiche u. Knöllner, Landsberger Allee 29 (10 Minuten vom Alexanderplatz).

Anrichteküche verkauft Meierowitz, Stettinerstr. 26.

Kleiderschränke, neue, 165,—, Bertiko 160,—, Küchenmöbel, Chaiselongues, neu und gebraucht, große Auswahl, Bettstellen mit Matratzen 45,—, Tische, Stühle spottbillig. Diebler, Ackerstraße 94, Ecke Scheringstraße. Straßenbahn 3, 22, 31.

50 Herrenzimmer! nur reelle Tischlerarbeit, in den modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen! Besichtigung lohnend! „Berliner Möbelhaus" M. Hirschowitz, nur Südosten, Skalitzerstr. 25. Hochbahn Kottbuser Tor!

Chaiselongues, englische Bettstellen, Patentmatratzen, Auflagematratzen. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18.

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke gebe bereitwilligst ab. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung. Landwehr, Müllerstraße 7, 1 Treppe.

Möbel-Gelegenheitskäufe: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, sowie komplette Küchen und einzelne Möbel liefert gegen bar oder Zahlungserleichterung Möbel-Cohn, Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz). Filiale: Badstraße 47/48.

Verkaufe Kücheneinrichtung, Verschiedenes. Kühnel, Treskowstraße 28.

Chaiselongue verkäuflich. Glanz, Gräfestraße 38, vorn III, Tapezierer.

1 Kleiderschrank, Nußbaum, 2 Muschelbettstellen verkauft Kietz, Neukölln, Pflügerstr. 24.

Maßsalon, Rollspiegel, Konfektionsspiegel. Weinberg, Kottbuserdamm 92.

Büfett, Anrichte, Sofa mit Umbau, dunkelbraun, Eiche, verkäuflich. Ladewig, Friedenau, Wiesbadenerstraße 78, Seitenflügel 3 Treppen.

2 Bettstellen, Nußbaum, Waschtoilette, Nachttisch, Kleiderspind, Chaiselongue, Stühle, Stand Federbetten billig. Stallschreiberstr. 50-51, Geschäftskeller.

Kleiderspind, Vertikow, Trumeau, Waschtoilette, Teppich. Stacherowski, Elbingerstraße 66.

Verkaufe neuen Tisch. Ruppel, Christburgerstraße 5.

Vertikow, Kleiderschrank, zwei Stand Betten, zwei Steppdecken, zwei englische Nußbaumbettstellen, Trumeau, Lautenmandoline verkauft umständehalber 3—8 abends Barth, Schönhauser Allee 141a, Quergebäude I.

Verkaufe Ausziehsofa. Gras, Pankow, Berlinerstraße 84.

Stube und Küche, fast neu, 1285, eichenes und Nußbaum-Schlafzimmer 1950, Stoffauflagen, Sofa, gebraucht und neu verkäuflich. Auktions- und Möbelspeicher „Gesundbrunnen", Badstraße 31.

Wohnzimmer, Nußbaum, modern, elegante Anrichteküche, auch einzeln, umzugshalber verkäuflich. Händler verbeten. Roth, Landsberger Allee 58, vorn III.

Ruhebetten aus gutem Friedensstoff verkauft preiswert Meißner, Wörtherstraße 37.

Nachlaß. Trumeau, Ausziehtisch, Stühle, Bücherschaft, Regulator, Nähmaschine, Schrank, sonstiges. Faber, Islandstraße 6, rechter Seitenflügel.

Salongarnitur, vierseßlich, gediegen, verkauft Jencke, Mirbachstraße 67, II.

Anrichteküche verkauft Bendrich, Frankfurter Allee 332.

Gebrauchte Anrichteküche, billig. Bewersdorf, Mainzerstraße 15.

Wohnzimmer: Nußbaum-Kleiderspind, Vertiko, Sofa mit Umbau, Tisch, Spiegel, modern, wie neu, zu verkaufen. Händler verbeten. Lehmann, Marienburger Str. 32.

Englische Bettstelle mit Federboden verkauft Tischlerei, Landsberger Straße 108.

Plüschsofa 100,—, Plüschgarnituren, Chaiselongue 80,—, Kleiderspinden, Wäschespinden 90,—, Bettstellen, Matratzen 70,—, Marmortoiletten, Tische 35,—, Kücheneinrichtung 150,—. Sellin, Gartenstraße 26.

2 Bettstellen, Kleiderschrank, Plüschgarnitur verkauft Schmidt, Greifenhagenerst. 33.

Küche, gebrauchte, 550,—. Daul, Pettenkoferstraße 4.

Fast neue Mahagoni-Bettstelle mit Matratze verkauft Reinickendorfer Straße 120, Leuschner.

Chaiselongues, prima Stoffbezug, verkauft Reinickendorfer Str. 31, I, gewerblich.

Verkäuflich: zweitüriges Kleiderspind, Regulator, Ausziehtisch, Küchentisch, Küchenspind, Küchenrahmen 3 Stühle, Reisekorb. Ergocick, Schöneberg, Akazienstraße 21, Quergebäude II.

Komplette neue Kücheneinrichtung, gebrauchtes Kleiderspind, Bettstelle, Sofa verkauft Orlinski, Weißenburger Straße 75. Abends nach 6 Uhr. Händler verbeten.

Diverse Möbel sofort verkäuflich Collin, Ackerstr. 145.

Schlafzimmer in reicher Auswahl, einfacher und elegantester Ausführung, verkauft direkt an Private zu soliden Preisen Schlafzimmer-Spezial-Fabrik, Burgstr. 27, „Bureauhaus Börse".

Chaiselongue, wie neu, 110,—, Polsterer, Pappelallee 12/13.

Chaiselonguedecken spottbillig. Pappelallee 12/13.

Verliehen gewesene und neue Möbel verkauft billigst Dubowsky, Elsasser Str. 92/93. Größte Auswahl in Kleiderschränken, Vertikow 85,00 bis 135,00, neue Muschelschränke, Vertikow zusammen 400,00, englische Schränke mit buntem Glas 250,00, Bettstellen mit Matratze 85,00—110,00, englische Bettstellen mit Patentböden und Stoffauflagen 285,00, Chaiselongue, Ankleideschränke, Sofas, Umbauten billigst. Küchen, gebrauchte, von 150,00, neue 385,00, größte Auswahl in Anrichteküchen. Da eigene Fabrik habe, kann besonders gut und billig liefern. Gekaufte Möbel können kostenlos lagern. Versende nach Außerhalb.

Anrichteküche, neu, 490,—. Hering, Friedrichsbergerst. 27.

Plüsch-Sofa, grünes, wie neu, billig zu verkaufen. Hansche, Prinzenstr. 27, Seitenfl. II.

Holzbettstelle und Matratze verkauft Weidenweg 21, Quergebäude II. Sonntag von 8—10.

Kücheneinrichtung, gebraucht, verkauft preiswert Dresdenerstr. 111, im Zigarrengeschäft.

Speisezimmer, schweres eichen Büfett, 1,60 breit, moderne Form, reizende Kredenz mit ovalem Kristallspiegel, komplett mit Tisch und Stühlen nur 3275,—; Herrenzimmer, sehr gediegen 2375,—. Möbelhaus Osten, nur 30, Andreasstraße 30.

Chaiselongue, nagelneu, billig Tapezier-Werkstatt, Oranienburger Straße 12.

Musik-Instrumente

Piano, 600,— zu Uebungszwecken, wenig gebrauchte Pianos von 1500,— an, neue erstklassige Fabrikate verkauft preiswert auch an Wiederverkäufer Pianohaus Max Becker, Andreasstraße 47.

Pianos, prächtige neue, gebrauchte, mäßige Preise, kleinste Ratenzahlung, Mietanrechnung. Katalog kostenfrei. Sachter, Oranienburgerstraße 42.

Gebrauchte Pianos, Prachtinstrumente in jeder Preislage, große Auswahl, auch Teilzahlung gestattet. Pianohaus Sachter, Oranienburgerstraße 42.

Pianos, Flügel, Harmoniums, mit und ohne Spielapparat, Kunstspiel-Pianos, vorwiegend aus Friedensmaterial hergestellt, in reicher Auswahl. Gelegenheitskäufe in Pianos, Harmoniums, in allen Preislagen. Spielapparate, für jedes Harmonium passend, 135 Mark. Pianofabrik Lehmann, Gr. Frankfurterstraße 106, Leipzigerstraße 115.

Piano, wie neu, älteren Flügel, 1200, verkauft Borth, Charlottenburg, Fritschestraße 76, Gartenhaus parterre.

Schwechtenpiano, Dieseipiano, Neufeldpiano, Klaviermacher Preikschat (nur) Weinmeisterstraße 10-11.

Pianinos, billig, Andreasstraße 58, Göricke.

Piano 1800, mit Sessel, wie neu, andere gebrauchte spottbillig. Warschauerstraße 78, Täuber.

Nußb. Konzert-Piano, billig verkäuflich. Westphal, Neukölln, Weserstr. 11, Klaviermacher.

Prachtvolle Pianos, Friedensware, preiswert. Preikschat, Klaviermacher, Auguststraße 83.

Klavier 650,—, verkauft Lübecke, Birkenstraße 71, I. r.

Harmonium verkauft Görlitzerstraße 66, Quergebäude II Treppen, Bieczynski.

Geige, Gitarre, Grammophon, verkauft Morenz, Oranienstraße 188.

Grammophon mit Spind und 40 Platten, großer Kinderwagen, Spiritusplätteisen billig verkäuflich. Pankow, Tirolerstraße 37.

Mandoline 30,—, Gitarre, Zither, Konzertgeige billig. Schwarz, Elbingerstraße 8.

Fahrräder Nähmaschinen

Fahrradgummi, Brennaborrad, billig. Mariannenstraße 31-32, Aufgang 6, 8—5 Uhr.

Freilaufrad, fast neuer Gummi, 250 Mark, Holzbereifungsrad 40 Mark, verkauft Noack, Gipsstraße 12. (Gewerblich.)

Fahrräder, auch ohne Bereifung; Bereifungen auch für Motorräder; Rahmen, Freiläufe kaufe sofort Noack, Gipsstraße 12.

Herrentourrad, Gummibereifung, 165,—, verkauft Röder, Frankfurter Allee 301.

Fahrrad, 225 Mark, verkauft Hoffmann, Gleimstr. 58.

Brennaborrad, Freilauf, verkäuflich, Neukölln, Berlinerstraße 11, Installationsgeschäft.

Fahrrad, Freilauf, Gummi, sowie Schlauch und Mantel, verkauft Leistner, Berlichingenstraße 16, Moabit.

Fahrräder. Gelegenheitskäufe. Reparaturen billig. Herzog, Memelerstraße 2.

Mäntel 54,—, gebrauchte Schläuche 13,50, neue billig. Münz, Kaiser-Franz-Grenadierplatz 5.

Fahrrad-Reparaturen schnellstens Gipsstraße 12.

Schlauchreifenrad verkauft Sage, Grünauerstr. 6.

Kraus, Große Frankfurterstraße 52, hat alles In- und Ausländische: Wulst, sowie Drahtreifen, Luftschläuche u. Schlauchreifen in jeder Preislage.

Fahrradmäntel, Schläuche von 55,— an. Bezugsquelle für Händler. Teichert, Kommandantenstraße 60.

Nähmaschinen, neue, gebrauchte, Zahlungserleichterung. Münter, Oranienstraße 167.

Singerbobbin, fast neu, Aschenbach, Treskowstr. 38 I.

Nähmaschinen für Haushalt und Handwerk, neu und wenig gebrauchte. Blochwitz, Strausbergerstraße 26.

Singerbobbin, Rundschiff, Kleiner, Erasmusstraße 1.

Geschäfts-Verkäufe

Kaffeelokal preiswert umständehalber Alte Jakobstr. 69.

Restaurant, gut erhalten, billig zu verkaufen Wrangelstraße 133.

Restaurant Malplaquetstraße 7 verkäuflich.

Obst- und Gemüsegeschäft verkäuflich. Zu erfragen im Restaurant „Struck", Lichtenberg, Simplonstraße 25.

Obst- und Gemüsegeschäft, gutgehend, wegen Verzug nach außerhalb verkauft billig Schipschack, Jablonskistr. 39.

Möbelgeschäft, neue und gebrauchte Möbel, gute Existenz, wegen Zurruhesetzung billig zu verkaufen. Käufer wird evtl. angelernt. Sellin, Gartenstraße 26.

Existenz. Konfitüren, Lebensmittel, Brot usw., schöne Einrichtung, Kasse täglich bis 200,—, nachweislich Familienexistenz, ohne Ware 4800,—, mit Ware 6000,—, 2 Stuben und Küche, Laden 80 Mark, verkäuflich. Hermsdorferstr. 5.

Ausverkauf. Tischlerwerkstelle mit Werkzeug und 2 neu angefertigte Sofas Lübbenerstraße 11, im Laden. Sprechen von 4 an.

Tiermarkt

Mittelpferd, 8 Jahre, 5 Legehühner mit Hahn. Schmallenberg, Hagelberger Straße 16.

Riesenkaninchen, Jungtiere, Zuchttiere, Auswahl, Deckstation. Steinert, Arndtstraße 11.

Grundstücks-Verkehr

Edel-Obstparzellen, jede Größe, am kleinen Stienitzsee, bei Hennickendorf zu verkaufen. Meistens ältere Bäume. Herrliche Lage. W. Schmidt.

Obstgrundstück in Karow, sechsjähriger Baum- und Sträucherbestand, hübsches Sommerhaus, mit Ernte preiswert zu verkaufen. Heinrich, Berlin, Karlsbad 10.

Kaufgesuche

Messingabfälle! Quecksilber! Kupferabfälle! Zinnabfälle! Aluminiumabfälle! Stanniolpapier! Bleiabfälle! Zinkabfälle! Platinabfälle! Zahngebisse! Bruchgold! Silberbruch! Höchstzahlend! Fabrikpreise! „Metallschmelze Baruch", Fennstraße 48.

Kupferabfälle! Messing! Zinn! Nickel! Zink! Blei! Aluminium! Stanniol! Zahngebisse! Quecksilber! Glühstrumpfasche! Platin! Bruchgold! Silberbruch! Ketten! Ringe! höchstzahlend! „Metallschmelze Cohn", jetzt Brunnenstraße 11 u. Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 229 (nahe Hermannplatz).

Altmetalle! Quecksilber! sämtliche Edelmetalle jedes Quantum, kauft Metalleinkaufs-Centrale, Neanderst. 15. Telefon Mopl. 667. Händler, Fabrikanten Engrospreise.

Möbeleinkauf, Wirtschaften, Teppiche, Klaviere, höchstzahlend. Parnes, Choriner Straße 75. Humboldt 3374.

Altmetall, Quecksilber kauft Peters, Reinickendorferstr. 12.

Altmetall, Quecksilber kauft Peters, Prenzlauerstraße 24.

Altmetall, Quecksilber kauft Möbus, Waldstraße 3.

Altmetall, Quecksilber kauft Ermel, Gubenerstraße 59.

Altmetall, Quecksilber kauft Degener, Bahnstraße 46, Schöneberg.

Elektromotore! Gleichstrom, Drehstrom kauft, tauscht, verkauft Schönberger, Blumenstraße 100 (Telephon: Alexander 1723).

Platin! Silber zu Originalschmelzpreisen kauft Metallschmelze Cohn, Brunnenstraße 11, Hof, und Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 229 (Nahe Hermannplatz).

Leitungsdrähte, Wachsdraht, Ankerdraht, Spuldraht jedes Quantum kauft höchstzahlend Elektrobüro, Oranienstraße 199. Moritzplatz 4016.

Platina Gramm 20 Mark, Zahngebisse Zahn 1.00 Mark, Goldabfälle, Silber, reines Zinn kauft Leibauer, Wittenbergplatz 3, Untergrundbahn.

Möbeleinkauf, Wirtschaften, Federbetten, Nachlaßsachen. Höchstzahlender Moses, Krausnickstraße 12a. Norden 7208.

Piano, evtl. Flügel und Harmonium kauft Ernst, Oranienstraße 166, III. Preisangabe.

Wir sind Großkäufer sämtlicher Kupferleitungen und Litzen jeden Quantums zu den höchsten Tagespreisen. Paul Fleischer, Skalitzerstr. 43, Elektromaterialien-Großhandlung. Fernsprecher: Moritzplatz Nr. 775, 1950, 1951.

Leim, Schellack, Bleiweiß, Firnis kaufen Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5, Nollendorf 2379.

Gold, Silber, Münzen, Platina, jede Menge, kauft Arlt, Charlottenburg, Rosinenstraße 3.

Säcke, Packleinen, Sacklumpen kauft Bergmann, Ifflandstraße 6. Königstadt 7397.

Platin! Goldsachen, Silbersachen, Zahngebisse, Kupfer, Messing, sämtliche Metalle höchstzahlend. „Schmelze Christionat", Reichenbergerstraße 22 (Kottbuser Tor).

Leim, Schellack kauft jeden Posten Möbelhaus Osten, Andreasstraße 30.

Plattenwagen, leicht, kauft Steinhagen, Wallstraße 86.

Piano kauft Preikschat (nur) Weinmeisterstraße 10/11. Norden 6108. Preisangabe.

Dringender Möbeleinkauf. Wirtschaften, Nachlässe, Teppiche, Gardinen, Klaviere, goldene Uhren, Herrengarderobe, Damengarderobe, Pelzsachen. Höchstzahlend. Schiffmann, Skalitzerstraße 110. Moritzplatz 9047.

Kupferdrähte, Kabeln, Litzen, Dynamo- und Wachsdrähte kauft für Auslandsbedarf Kabelvertrieb, Joachim-Friedrich-Straße 34. Anruf: Pfalzburg 4559.

Bettwäsche, gebrauchte, größerer Posten, eventuell auch kleinere Partien zu kaufen gesucht. Gontardstraße 3, 1 Treppe.

Photographischer Apparat zu kaufen gesucht. Levy, Charlottenburg, Knesebeckstraße 23.

Kleiderschrank, Vertikow, Bettstellen, Stühle, Küche kauft Zahn, Krautstraße 2.

Piano kauft Ney, Landsbergerstr. 75. Preisangabe.

Geldautomaten aller Art kauft Plau, Köpenickerstr. 112.

Möbeleinkauf. Wirtschaften, Einzelmöbel. Karfiol, Prinzenstraße 58. Moritzplatz 12845.

Mietsgesuche

Tausche 1-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unter „T. F. 2031" an Rudolf Mosse, Rathenowerstraße 3.

Referendar sucht möbliertes Zimmer, möglichst Klavier, als Alleinmieter. Angebote unter „J. C. 487" an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Brautpaar sucht 1. 10. auch früher, Zweizimmerwohnung, Vorderhaus, eventuell Vorort. Vermittler angenehm. Offerten unter „Ko. N. 796" an Rudolf Mosse, Köpenickerstr. 67/68.